Februar 2021

HANDWERK

in Bremen und Bremerhaven

Frauen machen Teams besser

Studien besagen, dass Teams aus Frauen und Männern zufriedener sind. Das Handwerk bestätigt das.

Alle wichtigen Infos und Antworten zur Corona-Krise entnehmen Sie bitte der Homepage der HWK Bremen www.hwk-bremen.de

Mehr Nähe schaffen?

Lernmethoden anpassen: Berufsschulen und das Bildungszentrum HandWERK sollen mehr kooperieren.

Unterstützung vonnöten

Friseure und Kosmetiker kämpfen mit der Kreishandwerkerschaft für schnelle Hilfen.

Handwerkskammer Bremen

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

” Wir brauchen einen Kulturwandel “

Liebe Handwerkerinnen und Handwerker,
sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wie kaum ein anderes Jahr steht 2021 für Veränderung und Hoffnung auf positive Entwicklungen. Nicht nur im Handwerk, denn dort gibt es ja viele positive Entwicklungen: mehr Nachhaltigkeit, die Digitalisierung, neue Märkte, neue Produktinnovationen, neue Konzepte, wachsende Wertschätzung … Und auch der Anteil von Frauen in Führungspositionen nimmt zu. Während für große Unternehmen und für die Politik Frauenquoten gefordert werden, geschieht die Entwicklung im Handwerk von selbst. Frauen entscheiden sich bewusst fürs Handwerk und ihr Anteil liegt bei etwa zwanzig Prozent. Gleichwohl sind sie noch zu wenige.

Um ihren Anteil weiter zu steigern, brauchen wir einen Kulturwandel. Auch die männliche handwerkliche Betriebskultur darf Frauen willkommen heißen. Eltern müssen die vielen tollen Einsatzmöglichkeiten und Chancen im Handwerk erkennen und diese Erkenntnis an Ihre Töchter weitergeben. Und insgesamt sollte unserer Gesellschaft die Gleichstellung einer dualen Ausbildung im Handwerk mit einem Studium deutlicher vor Augen geführt werden um auch künftig fürs Handwerk ausreichend Nachwuchs zu haben.

Gerade als Nachwuchs nehmen Frauen Schlüsselpositionen ein. Sei es als Gründerin, Nachfolgerin, Meisterin und in fast drei Vierteln aller familiengeführten Handwerksbetriebe als mitarbeitende (Ehe-)Partnerin. Nicht selten auch als Geschäftsführerin – auch wenn sie in der Zukunftsplanung dieser Unternehmen manchmal nicht an erster Stelle stehen oder gar nicht vorgesehen waren …

In schwierigen Zeiten – wie heute – kämpfen Frauen dann oft an mehreren Fronten, damit sie die Anforderungen ihres Beruf, des Betriebs, ihrer Familie, des Ehrenamts und aktuell des Homeschooling meistern.

Die Berufe des Handwerks sind größtenteils von Männern dominiert. Doch Frauen sind nicht nur in kaufmännischen Bereichen tätig. Schon lange lassen sie sich nicht mehr nur auf die typischen weiblichen Handwerksberufe als Friseurin oder in den Lebensmittelgewerken reduzieren. Auch in den Gesundheitsgewerken nimmt ihr Anteil zu. Als Dachdeckerinnen, KFZ-Mechatronikerinnen und Maler- und Lackiererinnen gehören sie heute selbstverständlich zum Handwerk. Und sie sind mutig, tatkräftig, motiviert, qualifiziert und selbstbewusst. Deshalb wünsche ich mir für die Zukunft noch mehr Frauen im Handwerk. Frauen, die mit Ihrer Stärke und Qualifikation Herausforderungen angehen und sich mit ihren Ideen für Veränderungen bei Arbeitsprozessen, in der Unternehmenskultur und im täglichen Miteinander einbringen. Mit ihrem Einfluss bleibt das Handwerk auch weiterhin zukunfts- und wettbewerbsfähig. Ich bin überzeugt: Im Handwerk brauchen wir Frauen keine Quote um künstlich gleiche Chancen herzustellen. Im Gegenteil: Wir erarbeiten uns Respekt, Anerkennung und Wertschätzung, weil wir mit dem Herzen dabei sind.

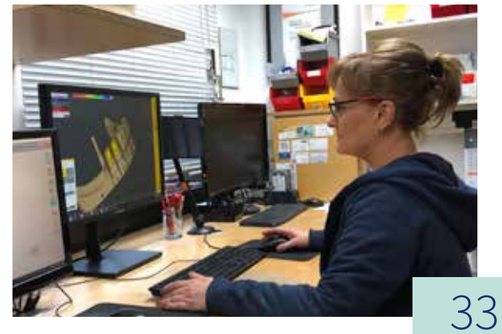
Katrin Roßmüller
Vorstandmitglied der Handwerkskammer Bremen

INHALT

TITELTHEMA 6
AUS-/WEITERBILDUNG 16
HANDWERK AKTIV 25
IM FOKUS 28
TIPPS & TRENDS 31
PERSONALIEN 35
AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN 36
VERANSTALTUNGEN 37
BETRIEBSBÖRSE 38

6

26



33

16

AUS- / WEITERBILDUNG

Überdurchschnittlich: Jana Baxmann 16
Elektro-Ausbildung in Corona-Zeiten 17
ÜLU wird gefördert 17
Zu wenig Frauen in der Meisterrolle 18
Mehr Nähe schaffen 20

TITELTHEMA

Im Einklang

Frauen machen Teams besser 6
Studien besagen, dass Gruppen aus Frauen und Männern zufriedener sind. Das Handwerk bestätigt dies.

Vorreiter Handwerk 12
Frauen in Führungspositionen spielen in der Handwerksorganisation eine große Rolle.

HANDWERK AKTIV

Unternehmerfrauen im Handwerk 25
KH kämpft für Friseure und Kosmetiker 25
Update für die Arbeit mit Asbest 26
Dreieinhalb Mitarbeiter mehr 25

IM FOKUS

Nächste Generation wird weiblicher 28
Frauen bevorzugen andere Berufe 29
Bauwirtschaft im Austausch 30

TIPPS & TRENDS

HandWERK: Bildung und Betreuung 31
Digitale Rechnung gestartet 32
Push-Faktor für Frauen 33
Echte Perspektiven 34

PERSONALIEN

Jubiläen & Geburtstage 35

VERANSTALTUNGEN

Februar 2020 37

SERVICE

Betriebsbörse 38
Impressum 39

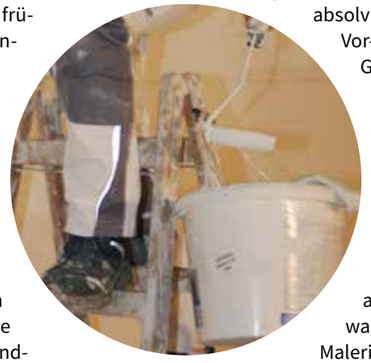
Frauen machen Teams besser

Wo kleine Einheiten aus Männern und Frauen zusammen arbeiten, herrscht eine andere Umgangskultur. Auch im Maler-Handwerk ist das so, zeigt Sonja Hespenheide-Hollweg

Zwei Drittel der Arbeitnehmer, die in gemischten Teams arbeiten, sind zufriedener mit ihrer Arbeit, als diejenigen, die in homogenen Teams arbeiten. Dies ist das Ergebnis vieler Studien. Interessant dabei: Männer und Frauen empfinden dies gleichermaßen.

Auch Sonja Hespenheide-Hollweg hat diese Erfahrungen gemacht. Sie ist Lehrlingswartin der Maler- und Lackierer-Innung Bremen. In dieser Funktion hat sie oft mit den Auszubildenden zu tun und festgestellt, dass sich der einst klassische Männerberuf gewandelt hat. „In den ergangenen Jahren interessieren sich zunehmend auch junge Frauen für den Malerberuf“, sagt sie und verweist darauf, dass im bremischen Handwerk aktuell 34 Frauen eine Ausbildung zur Malerin und Lackiererin absolvieren. „Davon profitieren auch die Männer“, sagt sie, „denn weibliche Auszubildende sind häufig strukturierter und organisierter, dies wirkt sich auch in der Berufsschule positiv aus und beeinflusst im besten Falle auch die männlichen Ausbildungskollegen.“

Deshalb findet es die Lehrlingswartin gut, wenn Frauen auch in Männer-Berufen tätig sind und hebt hervor: „Wenn Frauen im Malerteam dabei sind, herrscht einfach eine andere – eine bessere und diszipliniertere – Umgangskultur.“



Dass der Maler-Beruf früher eindeutig von Männern dominiert war, verwundert nicht. Jeden Tag auf verschiedensten Baustellen den Pinsel zu schwingen, zu tapezieren, Leitern und Gerüste auf und ab zu steigen, Beschichtungen aufzutragen, Gebäude zu dämmen oder Brandschutzmaßnahmen durchzuführen, ist körperlich anstrengend. Doch die zunehmende Technisierung des Gewerkes hat dazu geführt, dass auch Frauen im Beruf gut bestehen können. Materialaufzüge und Spritzmaschinen für Spachtelmassen und Putze bringen etwas Erleichterung in die anstrengende Arbeit, Langhalsschleifer mit Ansaugtechnik ermöglichen großflächiges Schleifen ohne großen Kraftaufwand.

Aus Sonja Hespenheide-Hollwegs Sicht sollten sich die zukünftigen weiblichen Malerauszubildenden überlegen, ob sie lieber in einem kleinen oder in einem größeren Betrieb ihre Ausbildung absolvieren. Beides hat seine Vor- und Nachteile. Bei Großbetrieben geht es öfter um die Sanierung oder Dämmung großer Bauten. „Da ist man bei Wind und Wetter draußen, das ist echt anstrengend“, betont die Lehrlingswartin. Dies scheint auch ein Grund zu sein, warum viele ausgebildete Malerinnen nur selten im Beruf bleiben. Oft arbeiten sie noch für zwei oder drei Jahre als Malerin, um sich dann umzuorientieren. „Es gibt ja im Bereich der Maler und Lackierer viele Möglichkeiten sich weiterzubilden, zum Beispiel die Meisterprüfung oder auch ein Studium.“, sagt Sonja Hespenheide-Hollweg und hört in Gesprächen auch immer wieder den Grund: „Sie wollen irgendwann nicht mehr ständig auf wechselnden Baustellen arbeiten.“

Mara Kräft hat sich nach dem Abitur für eine Ausbildung zur Malerin und Lackiererin entschieden. Mit dem manchmal etwas rustikalen Ton auf der Baustelle kommt sie gut klar. Ihr Vorarbeiter Tomas Hoberg würde es begrüßen, wenn noch mehr Frauen den Weg ins Handwerk fänden.

Engagiert: Lehrlingswartin Sonja Hespenheide-Hollweg.

„Begeisterte Kunden“

Ein Handwerksbetrieb, der fast ausschließlich auf „Frauenpower“ setzt, ist die Mio & Gulde GmbH in Bremerhaven.

Die 1993 gegründete Firma beschäftigt aktuell zwei Gesellinnen, eine Auszubildende sowie eine Langzeitpraktikantin. Bis heute hat der Innungsbetrieb zwölf junge Frauen ausgebildet. Für seine vorbildliche Bindung der Mitarbeiterinnen, zu der unter anderem familienfreundliche und flexible Arbeitszeiten gehören, bekam er 2016 von der Handwerkskammer und der Sparkasse Bremen den Preis „Innovatives Handwerk“ in der Kategorie „gesellschaftliche Verantwortung“.

Die Erfahrungen, welche das Führungstrio, bestehend aus den Geschäftsführern Thorsten Mio und Stefan Gulde sowie Anke Mio, mit seiner Personalpolitik gesammelt hat, sind überwiegend positiv. „Anfangs gab es noch Kunden, die etwas skeptisch geguckt haben, wenn plötzlich eine Malerin statt eines Malers vor der Tür stand.Außerdem haben auch Handwerker aus anderen Firmen die typischen Vorurteile gehegt. Heute hat sich das aber weitgehend erledigt. Einige, meist ältere Kunden sind sogar ganz begeistert davon, dass heutzutage auch Frauen als Malerin und Lackiererin arbeiten“, sagt Anke Mio.

Was Besuchern und Kunden von Mio & Gulde schnell auffällt, ist die familiäre Atmosphäre. Dazu trägt laut Maler- und Lackierer-Gesellin Nina Behnke nicht nur das rücksichtsvolle Miteinander bei: „Anders als in so manch‘ reinem Männerbetrieb herrscht bei uns ein angenehmer Umgangston.“ Auch die familienfreundlichen Arbeitszeiten sorgen dafür, dass sich die Mitarbeiterinnen mit der Firma identifizieren. Anke Mio: „Was spricht dagegen, dass eine gute und zuverlässige Mitarbeiterin die Termine mit unseren Privatkunden nicht selbstständig so abstimmt, dass sie ihr Kind rechtzeitig zur Kita bringen und wieder abholen kann? Mangelnde Akzeptanz durch die Kunden ist es nach unserer Erfahrung jedenfalls nicht.“

Darüber kann sich auch Nina Behnke nicht beklagen, weder als Gesellin noch als Vorarbeiterin. Nach ihrer Ausbildung bei Mio & Gulde arbeitete sie mehrere Jahre lang bei einem großen Konzern und leitete Teams von bis zu zwölf männlichen Kollegen. „Die allermeisten hatten damit überhaupt kein Problem“, sagt sie. Aber: Ohne eine gute Portion Selbstvertrauen hätte das nach ihrer Einschätzung auch anders sein können. „Als Frau im Handwerk muss man sich durchsetzen können und über ein starkes Selbstvertrauen verfügen.“ Seit einem halben Jahr arbeitet die 31-Jährige wieder bei Mio & Gulde und besucht nebenbei die Meisterschule.

„Positive Rückmeldungen“

Ohne eine ordentliche Portion Selbstvertrauen wäre auch Svenja Genuttis-Wiebalck wohl nicht dort, wo sie heute steht. Im vergangenen Jahr hat die 32-jährige Bremerhavenerin zusammen mit ihrem jüngeren Bruder Björn die Leitung des elterlichen SHK-Betriebs mit 31 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übernommen. Schon während ihres Versorgungstechnik-Studiums an der Hochschule Bremerhaven gehörte sie als Frau zur Minderheit. Und auch, wenn sie heutzutage Fachseminare besucht, ist sie nicht selten die einzige weibliche Teilnehmerin. Trotzdem spürt sie, dass die Frage des Geschlechts im Berufsleben immer unbedeutender wird. Das gilt auch beim Kontakt zu Kunden. „Obwohl es gelegentlich noch vorkommt, dass Anrufer den Chef verlangen, wenn ich mich melde, hat eigentlich keiner ein Problem mit einer Frau als Geschäftsführerin. Gelegentlich kommt es sogar sehr gut an, wenn ich erwähne, dass ich die Firma mit leite. Wenn man so eine positive Rückmeldung bekommt, geht das natürlich runter wie Öl“, sagt Svenja Genuttis-Wiebalck.

Svenja Genuttis-Wiebalck leitet zusammen mit ihrem Bruder Jörn einen SHK-Betrieb mit 31 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen.

Fotos: Oliver Brandt

????

Anke Mio freut sich über viele positive Kunden-Rückmeldungen.

Darlyn Stock ist im zweiten Ausbildungsjahr. Wie ihre Kolleginnen legt sie besonders großen Wert auf genaues Arbeiten.

Erfolgreiches Frauen-Team

Erfolg mit klarem Ziel

Im Dachdecker-Handwerk sind Frauen noch eher selten. Gwendolyn Hitzfeld hat ihre Ausbildung verkürzt und war Jahrgangsbeste in dem klassischen Männer-Beruf

Studien zufolge machen über 90 Prozent der Betriebsinhaber mit weiblichen Mitarbeitern gute Erfahrungen. Trotzdem gibt es bei Unternehmern manchmal Vorbehalte gegen die Einstellung von Frauen. Laut dem Göttinger Institut für Handwerksforschung (IFH) werden als Gründe dafür unter anderem schwere körperliche Arbeit, fehlende Einrichtungen wie Toiletten oder Umkleideräume für Frauen sowie eine allgemeine Planungsunsicherheit mit weiblichen Angestellten, die beispielsweise zwecks Familienplanung ausscheiden, angegeben. Auch werden Konflikte mit der männlichen Belegschaft befürchtet.

Von der Pike auf gelernt

Anders läuft es bei der Friedrich Schmidt Bedachungs GmbH. Dort sind Frauen im Betrieb und auf der Baustelle keine Seltenheit. Von den XX Auszubildenden des Betriebs sind derzeit XX weiblich. Eine davon ist Gwendolyn Hitzfeld. Sie hat im letzten Jahr ihre Ausbildung zur Dachdeckerin bei Schmidt abgeschlossen und war die beste ihres Jahrgangs. Seitdem hilft sie auf Baustellen nur manchmal aus. Überwiegend hat sie das Dach mit dem Büro getauscht. Dort kümmert sich die 23jährige um Materialbestellungen, begleitet den Chef zu Planungsgesprächen, macht Aufmaße, schreibt Angebote und Rechnungen. „Sie kann diesen Bürojob nur deshalb gut machen, weil sie alles von der Pike auf gelernt hat und weiß wovon sie spricht“, sagt Lutz Detring. Und wenn sich Gwendolyn Hitzfeld mal nicht sicher ist, schauen die Kollegen noch mal drauf.

Ordentliche Vergütung

Die Arbeit im Büro kommt Gwendolyn Hitzfeld entgegen. Der Beruf des Dachdeckers ist anstrengend – trotz Lastenaufzug und elektrischem Nagelschießer. „Man muss viel laufen, viel tragen und zum Teil bei Hitze oder eisigem Wind lange auf Latten stehen“, spricht sie aus Erfahrung. Trotzdem kam für sie kaum etwas anderes als eine Ausbildung auf dem Bau infrage. Einer der Gründe: Sie ist früh aus Ihrem Zuhause in Braunschweig ausgezogen und für ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) nach Bremen gekommen. „Deshalb habe ich mich nach einem Beruf umgeschaut, mit dem ich schon im ersten Lehrjahr eine kleine Wohnung bezahlen konnte.“ Im Dachdecker-Handwerk liegt die Höhe der Ausbildungsvergütung im 1. Ausbildungsjahr bei 780 Euro und steigt im 3. Ausbildungsjahr 1.200 Euro.

„Und ich habe nach einem großen Betrieb geguckt, der Abwechslung bietet – von kleinen Privatdächern bis zu riesigen Geschäfts- oder Fabrikdächern – und der mir später Möglichkeiten gibt, mich weiter zu bilden“, erzählt sie.

Die Lehrzeit verkürzt

Einen Praktikumsplatz zum Reinschnuppern zu bekommen, war nicht ganz leicht. Aber bei Friedrich Schmidt hat es geklappt. Zwei Wochen lang hat Gwendolyn Hitzfeld zugeschaut, Balken getragen, auf Steildächern gestanden, Pfannen eingedeckt und Latten angenagelt. Im Anschluss hat der Betrieb ihr einen Ausbildungsplatz angeboten. Die Lehrzeit hat die junge Frau schnell durchlaufen. Statt nach drei Jahren – wie üblich – war sie nach zwei Lehrjahren fertig. Heute plant und arbeitet sie überwiegend für Flachdächer, lernt neue Produkten kennen und täglich dazu. Und die Zukunft ist auch schon geplant: In einem halben Jahr startet die Weiterbildung zur Betriebswirtin des Handwerks. Damit sie sich künftig noch mehr einbringen kann.

Anna-Sophie Steinhagen ist nach einer ersten Ausbildung zur Erzieherin ins Dachdeckerhandwerk gewechselt. Ihre Ausbildung bei der Friedrich Schmidt Bedachungs GmbH möchte sie im Sommer abschließen und danach die Meisterschule in Vollzeit besuchen. Wenn alles klappt, könnte sie mit Anfang 20 eine stolze Bilanz vorweisen: zwei abgeschlossene Ausbildungen sowie einen Meistertitel. Ihr Fernziel ist es, in den Dachdeckerbetrieb ihrer Familie auf Norderney einzusteigen. Während der Ausbildung im „Männerberuf“ Dachdecker hat sie sich nach eigenen Worten nicht nur rein beruflich weiterentwickelt. „Während der drei Jahre bin ich viel selbstbewusster geworden“, sagt sie.

Die Zahl der Frauen im Dachdecker-Handwerk steigt langsam. Wurden 2018 bundesweit 116 weibliche Azubis ausgebildet, waren es in 2019 bereits 147. Dies entspricht einer Zunahme von 26,7 Prozent. Allerdings liegt der Gesamtanteil von Frauen in der Dachdecker-Ausbildung immer noch bei sehr geringen 2,03 Prozent“, berichtet der stellvertretende Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes des Dachdeckerhandwerks (ZVDH), Artur Wierschem.

Katrin Roßmüller

Martina Jungclaus

Angelika Pfeifer

Frauen in der Handwerksorganisation

Öffentliche Unternehmen sind kein Garant für Gleichstellung. Das zeigt eine aktuelle Auswertung der Organisation „Frauen in die Aufsichtsräte“ (Fidar), gefördert vom Bundesfrauenministerium. Demnach verläuft bei den 262 größten Unternehmen mit Bundes- oder Landesbeteiligung die Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen schleppend. Eine Vorbildfunktion – wie oft von der Politik gefordert – übernehmen öffentliche Unternehmen damit nicht.

Anders ist es bei der Handwerkskammer Bremen. Sie ist hinsichtlich Frauen in Führungspositionen schon seit vielen Jahren auf einem guten Weg. Seit Sommer 2019 ist Katrin Roßmüller Mitglied im Vorstand. Im Berufsleben führt die Diplom-Kauffrau seit 2007 die Geschäfte der Firma Mahn Elektromotoren und ist seit 2009 deren geschäftsführende Gesellschafterin. Neben Katrin Roßmüller aus dem Kammer-Vorstand, gehören elf weitere Frauen der Kammer-Vollversammlung an.

Von 2009 bis 2020,also über insgesamt elf Jahre, war Angelika Pfeifer für die Handwerkskammer aktiv und hat währenddessen als stellvertretende Geschäftsführerin zweimal die Kammer allein geführt. In den Jahren 2014 bis 2016 war sie zudem Geschäftsführerin der HandWERK gGmbH und obendrein seit 2019 Geschäftsführerin der Handwerkprojekt GmbH.

In der Zeit von Januar 2015 bis zum Frühjahr 2018 hatte Martina Jungclaus die Position der Hauptgeschäftsführung für die Kammer inne. Die Volljuristin war die erste Frau an der Spitze des Hauptamtes der Handwerkskammer Bremen. Ihre Bestätigung durch die Mitglieder der Vollversammlung fiel damals einstimmig aus.

In Bremerhaven führt Imke Lathwesen (siehe Interview auf Seite 13) seit 1995 die Geschäfte der dortigen Kreishandwerkerschaft sowie seit etwa fünfzehn Jahren die Bildungseinrichtung des Handwerks, Incotrain GmbH. Wenn sie die jährlichen sogenannten Prozessvertreter-Tagungen der Geschäftsführer und Justiziare der Nordkammern Revue passieren lässt, stellt sie fest, dass der Frauenanteil dort im Verlauf der vergangenen 20 Jahre auf rund 40 Prozent gestiegen ist.

Claudia Haverkamp behält den Überblick

Am längsten für die Handwerkskammer tätig ist Claudia Haverkamp. Vor 32 Jahren hat sie als Auszubildende zur Bürogehilfin begonnen und später die Bilanzbuchhalterprüfung bestanden, die Ausbildung zur Betriebswirtin des Handwerks absolviert und die Ausbilder-Eignungsprüfung abgelegt.

Heute leitet Claudia Haverkamp den internen Service und ist mit ihrem Geschäftsbereich für Beiträge, die Kasse und Buchhaltung, das Forderungsmanagement, das Personalwesen, die EDV sowie die Homepage und die sozialen Medien zuständig. Daneben gehören der Hausservice, das Veranstaltungsmanagement, die dafür nötige Veranstaltungstechnik, der Einkauf und das Vertragsmanagement zu ihrem Aufgabenbereich. Claudia Haverkamps Aufgaben haben sich in all den Jahren stark verändert. Sie hat die interne Ausbildung betreut und war beteiligt, als die Handwerkskammer Bremen ihr Rechnungswesen von der Kameralistik auf doppelte Buchführung umstellte. Heute treibt Claudia Haverkamp vom internen Service die Digitalisierung voran. Dabei geht es um neue Verfahrensdokumentationen oder die Einführung der digitalen so genannten X-Rechnung. Auch der Umweltschutz spielt im Alltag und bei Neuanschaffungen heute eine große Rolle, wenn es um die Energie effiziente Büro- und Haustechnik wie die Überwachung der Heizungsanlage geht. Dies alles fällt in den Geschäftsbereich des internen Service. „Die Fülle der Aufgaben lässt sich nur mit einem motivierten Team bewältigen. Dies gewährleisten wir durch eine gute Kommunikation, Transparenz und Vertrauen untereinander. Hier ist eine meiner Aufgaben, die Übersicht zu behal-

Claudia Haverkamp

Gesellschaftliche Frage

Interview mit Imke Lathwesen, Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Bremerhaven-Wesermünde und der handwerklichen Bildungseinrichtung InCoTrain GmbH.

HiBB: Als Frau eine Führungsposition im Handwerk einzunehmen – empfinden Sie das noch als etwas Besonderes?
Imke Lathwesen: Nein. In der Handwerksorganisation, also bei den Kammern, Kreishandwerkerschaften und Verbänden, gibt es heutzutage viele Frauen in Führungspositionen. Als ich 1995 als Geschäftsführerin bei der KH hier in Bremerhaven anfing, war die Situation aber noch etwas anders. Damals war ich bei vielen Tagungen noch die einzige Frau und es kam gelegentlich vor, dass die männlichen, meist schon etwas älteren Kollegen mir gegenüber einen eher väterlichen Ton anschlugen. Das passiert heute nicht mehr.

Wie weit ist die Gleichberechtigung Ihrem Eindruck nach in den Handwerksbetrieben vorangeschritten?
Auch da hat sich in den vergangenen Jahren viel getan. Eine neuere Entwicklung ist zum Beispiel, dass zunehmend auch junge Väter, die im Handwerk beschäftigt sind, Elternzeit in Anspruch nehmen. Und in vielen ehemals reinen Männerberufen sind Frauen mittlerweile ja recht stark vertreten. Gute Beispiele sind die Gewerke Maler- und Lackierer und Tischler. In anderen Gewerken wie SHK oder Elektro ist der Frauenanteil aber noch sehr gering.

Woran liegt das?
In erster Linie ist es eine gesellschaftliche Frage. Seit ein paar Jahren habe ich den Eindruck, dass die traditionellen Rollenbilder wieder stärker werden. Das hat auch Auswirkungen auf die Berufswahl der Jugendlichen. Mädchen wird, häufig vielleicht auch nur unbeabsichtigt, weniger Interesse an Technik unterstellt. Das hat zur Folge, dass sie sich später bei der Berufswahl selbst nicht an technische Berufe heranwagen.

Imke Lathwesen

Wie kann man das ändern?
Zum Beispiel, indem man immer wieder zeigt, dass Frauen auch in technischen und handwerklichen Berufen erfolgreich sind. In den Nachwuchskampagnen der verschiedenen Gewerke kommen ja mittlerweile viele junge Handwerkerinnen vor. Und das ist auch wichtig. Schließlich spielt es für junge Leute, egal ob Junge oder Mädchen, bei der Berufswahl eine enorm wichtige Rolle, welches Image ein Beruf hat. Und dem Berufsimage tut es sicher gut, wenn beide Geschlechter zahlenmäßig einigermaßen gleich vertreten sind.

WK Manu?

Frauen können auch Heavy Metal

Die Schweißwerkstätten im Bremerhavener Haus des Handwerks sind fest in Frauenhand.

Katja Kool organisiert unter anderem die verschiedenen Schweißprüfungen, die regelmäßig in der DVS-Kursstätte (Deutscher Verband für Schweißen und verwandte Verfahren) stattfinden. Außerdem erteilt die Maschinenbauingenieurin und gelernte Kfz-Mechanikerin den theoretischen Unterricht für die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Schweißlehrgänge sowie Teile der überbetrieblichen Lehrgänge im Haus des Handwerks. Zurzeit besucht sie noch den Lehrgang zur Schweißfachingenieurin. Nach dem Abschluss möchte sie die Leitung der DVS-Kursstätte im Haus des Handwerks übernehmen.

Ihre Kollegin Viola Wiatr kümmert sich zusammen mit ihrem Kollegen Jens Jonas um den praktischen Teil der Schweißausbildungen. Obwohl das Metallhandwerk und die Schweißerei nach wie vor von Männern dominiert werden, fühlt sich die Schweißwerkmeisterin, die sich momentan zur Schweißlehrerin weiterbildet, dort sehr wohl.

Der Crafter
als Jahreswagen
Jetzt Gewerbe-Aktionsfinanzierung mit 0,00 % eff. Jahreszins[1] sichern

Aktionsfinanzierung[1] auch für Caddy und T6 Kasten möglich

Alles im Kasten für Ihr Gewerbe – ganz ohne Zinsen

z. B. VW Crafter 35 KAST MR 103 FroSG6
103 kW (140 PS)
Candy-Weiß, Schaltgetriebe, 16.300 km, EZ: 11/19, Vorbereitung Anhängerkupplung (Steckdose und Kabel), Radio Composition Audio, Laderaumtrennwand hoch mit Fenster, Holzboden im Laderaum, Klimaanlage u.v.m.

Fahrzeugpreis:	33.900,00 €
Anzahlung:	5.413,83 €
Vertragslaufzeit:	48 Monate
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
Schlussrate:	14.614,17 €
Monatliche Finanzierungsrate:	**289,00 €**

[1] Angebot gültig bis 31.03.2021 für alle aktionsberechtigten Caddy Kastenwagen, Crafter Kastenwagen und Transporter Kastenwagen als Jahreswagen. Weitere Informationen erhalten Sie bei unseren TradePort Verkäufern.
[2] Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelkunden (ohne Sonderabnehmer). Bonität vorausgesetzt. Irrtum, Änderungen und Zwischenverkauf vorbehalten. Abb. ähnlich. Alle Angaben inkl. 19 % Mehrwertsteuer.

Nutzfahrzeuge

TradePort | SCHMIDT+KOCH

NUFA Nutzfahrzeug-Center
Schmidt + Koch GmbH
Feuerkuhle 19, 28207 Bremen
Tel.: 0421 800 38-0, nufa.bremen@schmidt-und-koch.de
www.schmidt-und-koch.de

Überdurchschnittliche Leistung

Beim Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks ist die Orthopädietechnik-Mechanikerin Jana Baxmann ganz vorn mit dabei.

Schon seit 1951 wirbt der Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks für die Vorzüge der betrieblichen Ausbildung und zeichnet jährlich besondere Talente für hervorragende Leistungen aus. Zu diesen Talenten gehört auch Jana Baxmann. Sie absolvierte bei der HB Orthopädietechnik GmbH eine Ausbildung zur Orthopädietechnik-Mechanikerin und belegte beim praktischen Bundesleistungswettbewerb den dritten Platz.

Über diese besondere Leistung ist ihre Familie natürlich mächtig stolz. „Zu Hause sind sie fast durchgedreht, als sie davon erfahren haben“, lacht sie. Jana Baxmann freut sicht allerdings am meisten, dass der Bundessieg ihr Türen öffnet. „Ich habe zusätzlich ein Weiterbildungsstipendium bekommen, mit dem ich drei Jahre lang Seminare und Zertifizierungen absolvieren oder mich auf die Meisterprüfung vorbereiten kann“, erzählt sie und ist sich sicher, dass das Stipendium sie in ihrem Beruf weiterbringen wird.

Ihre Prüfung hat sie im Fachbereich Prothetik abgelegt. Dabei werden fehlende Gliedmaßen, also Arme oder Beine, mit Prothesen ersetzt. Aktuell arbeitet sie aber in der Orthetik. Das heißt: Sie fertigt Orthesen. Dies sind medizinische Hilfsmittel, die Patienten die Mobilität erleichtern, Gliedmaßen stabilisieren, entlasten, führen oder korrigieren. „Mit den Orthesen trage ich dazu bei, dass Schmerzen gelindert werden, eine mögliche schnellere Heilung begünstigt und generell eine bestmögliche Versorgung gewährleistet wird. So können Menschen Bewegungen wieder leichter ausführen und fühlen sich weniger eingeschränkt“, sagt sie.

Zu ihrem Bundessieg gratulierte ihr auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier: „Was Sie mit der Kraft Ihrer Hände und mit Ihrer Kreativität geschaffen haben, das ist außergewöhnlich, das ist herausragend, das ist Spitze“, sagte er in einer Video-Botschaft. Auch ihr Ausbilder, Diplom-Orthopädietechnikermeister Leif Pahl von der HB Orthopädietechnik GmbH, ist stolz über das Ergebnis. Er hat einen konkreten Plan, nach dem die Azubis ausgebildet werden. Zwar sind die immer auch in die täglichen Arbeitsabläufe integriert, bekommen aber dennoch ausreichend Zeit, sich intensiv auf ihre Prüfung vorzubereiten. Zudem werden die Azubis in einem breiten Feld ausgebildet. Das geht von der Gang-, Sport- und Haltungsanalytik über Orthopädieschuhtechnik, Neuro-Orthetik, die klinische Orthopädie bis zur Sport- oder Brustprothetik.

Elektro-Ausbildung während Corona

Die Corona-Pandemie stellt alle an der Ausbildung Beteiligten – Auszubildende, Betriebe, Berufsschulen und ÜLU-Bildungs-zentren – vor zahlreiche neue Herausforderungen. Darum ging es auch bei der jüngsten Berufsfachkonferenz in digitaler Form, zu der die Elektro-Innung Bremen eingeladen hatte.

Punkte, welche die Teilnehmer intensiv diskutierten, waren die Nutzung von Lernplattformen für den Distanzunterricht und die Zugriffsmöglichkeiten für Ausbildungsbetriebe. Um Distanzunterricht verlässlich anbieten zu können, ist vor allem eine schnelle Internetverbindung wichtig. Besonders dafür will sich die Innung bei Verwaltung und Politik einsetzen. Weitere Punkte, die diskutiert wurden, waren die Personalsituation an der Berufsschule sowie die Organisation der Gesellenprüfungen. Im Februar möchte die Berufsschule die Ausbilder der Elektro-Betriebe zum sogenannten Ausbildersprechtag einladen, auch Sondertermine sind nach Absprache möglich. Die nächste Berufsfachkonferenz soll im Mai stattfinden.

ÜLU wird gefördert

Unterstützung für die Ausbildungsleistung des bremischen Handwerks

Als Anerkennung der Ausbildungsleistung des bremischen Handwerks stellt die Senatorin für Arbeit, Wirtschaft und Europa nun einen Zuschuss von bis zu 70 Euro pro Teilnehmendenwoche bereit.

Diese zusätzliche Förderung, die auf eine Initiative der Handwerkskammer Bremen zurückgeht und die bei der Senatorin für Kinder und Bildung verorteten Fördermittel ergänzt, erfolgt rückwirkend ab dem 1. Januar 2021 und ist befristet bis zum Jahresende. Der Förderbetrag wird direkt von den Rechnungen für die ÜLU-Kurse abgezogen und kommt damit unmittelbar den ausbildenden Handwerksbetrieben in der Hansestadt zugute.

[1]Citan Kastenwagen WORKER Plus 108 CDI lang, [2]Vito Kastenwagen WORKER Plus 110 CDI lang, [3]Sprinter Kastenwagen WORKER Plus 211 CDI kompakt: Kraftstoffverbrauch innerorts/außerorts/kombiniert (l/100 km): **8,8–4,8/7,1–4,3/7,7–4,5**; CO_2-Emissionen (g/km): **204–118**; Hubraum (cm^3): 1461[1]/1749[2]/2143[3]; Leistung (kW): 59[1]/75[2]/84[3]; Kraftstoff: Diesel[1–3]. Die angegebenen Werte sind die ermittelten „NEFZ-CO_2-Werte“ i. S. v. Art. 2 Nr. 1 Durchführungsverordnung (EU) 2017/1152. Die Kraftstoffverbrauchswerte wurden auf Basis dieser Werte errechnet. Als Bemessungsgrundlage für die Kraftfahrzeugsteuer kann ein höherer Wert maßgeblich sein.

Ein ServiceCareLeasing-Beispiel der Mercedes-Benz Leasing GmbH, Siemensstraße 7, 70469 Stuttgart, nur für gewerbliche Einzelkunden, Stand 01/2021. Kaufpreis ab Werk zzgl. lokaler Überführungskosten: 14.990 €[1]/19.990 €[2]/22.990 €[3]; Leasing-Sonderzahlung: 0 €; Laufzeit: 48 Monate; Gesamtlaufleistung: 40.000 km; mtl. Leasingrate inkl. ServiceCare Komplettservice gemäß unseren Bedingungen: 169 €[1]/209 €[2]/269 €[3]. Alle Preise zzgl. gesetzlich geltender USt. Nur bei teilnehmenden Händlern. Aktion gültig bis 28.02.2021.

Lesen Sie noch oder leasen Sie schon?

Das Transporter Top Deal All-in Leasing für Mercedes-Benz Citan, Vito und Sprinter. Inklusive vier Jahre ServiceCare Komplettservice – und ohne Anzahlung.
www.transporter-topdeal.de

Welcher ist Ihr Antrieb?

Mercedes-Benz

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart
Partner vor Ort: Mercedes-Benz AG, Niederlassung Bremen
Center Hemelingen: Europaallee 8 · 28309 Bremen · E-Mail: transporter-bremen@daimler.com · Tel.: 0421/4681-750
Center Bremerhaven: Stresemannstraße 50 · 27570 Bremerhaven · E-Mail: transporter-bremen@daimler.com · Tel.: 0471/188-91
www.mercedes-benz-bremen.de

Klar zu wenig

Je etwa ein Fünftel der Auszubildenden und Betriebsinhaber im Handwerk sind weiblich.
Bei der Ausbildung zum Meister sind Frauen noch stärker unterrepräsentiert.

Frauen haben im Handwerk tolle Chancen. Ganz gleich ob als Gesellin oder – mehr noch – als Meisterin ihres Faches. In nahezu allen Gewerken werden gut ausgebildete Fachkräfte dringend gesucht. Auf das Geschlecht kommt es dabei nicht an. Auch als Selbstständige sind Frauen im Handwerk auf dem Vormarsch. Statistisch steht mittlerweile schon in jedem fünften Handwerksbetrieb eine Frau an der Spitze.

Und doch sind Frauen bei den Meisterprüfungen im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen deutlich unterrepräsentiert. Von insgesamt 459 Meisterprüfungen, die im Bezirk der Handwerkskammer Brem.en während der Jahre 2018, 2019 und 2020 erfolgreich abgelegt worden sind, stammten lediglich 27 von Frauen. „Das ist nur ein Siebzehntel und im Vergleich zu den Männern sehr wenig“, bedauert die Referentin für Meisterprüfungen der Handwerkskammer Bremen, Saskia Bargmann. „Hier wünschen wir uns für die nächsten Jahre, dass sich mehr Handwerkerinnen für die Meisterausbildung entscheiden“, sagt sie.

Mehr als die Hälfte Friseurinnen

Erwartungsgemäß ist bei den Frauen das Friseurhandwerk überdurchschnittlich stark vertreten. Während der drei genannten Jahre haben sich 17 Friseurinnen zur Meisterin weitergebildet – das macht mehr als die Hälfte aller weiblichen Meisterprüfungen aus. Im selben Zeitraum haben vier Maler- und Lackiererinnen und je zwei Tischlergesellinnen und zwei Kraftfahrzeugtechnikerinnen ihre Meisterprüfung bestanden. Hinzu kommen noch je eine Bäckermeisterin, eine Gebäudereiniger-Meisterin und eine Meisterin des Metallblasinstrumentemacher-Handwerks.

Ab Februar nur noch mit Meisterbrief

Dass künftig mehr Frauen die Meisterprüfung ablegen, sieht Bargmann als durchaus möglich an. Hintergrund: Im vergangenen Jahr hat die Bundesregierung für zwölf vormals zulassungsfreie Gewerke die Meisterpflicht wieder eingeführt. Die Übergangsfrist für Betriebe mit Bestandsschutz zur Eintragung in die Handwerksrolle endet am 15. Februar. Danach ist die Eintragung nur noch mit Meisterbrief möglich. Auch Betriebe, die bereits bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) für Bremen und Bremerhaven eingetragen sind und Leistungen aus den zwölf Gewerken bislang zulassungsfrei ausüben durften, müssen sich bei der Handwerkskammer Bremen anmelden. Generell gilt: Für Tätigkeiten aus den zwölf Gewerken benötigt ein Betrieb entweder einen Meisterbrief oder einen Bestandsschutz.

Meisterbrief ist Verbraucherschutz

„Der Meisterbrief ist die beste Garantie für Qualitätsarbeit und Verbraucherschutz im Handwerk. An ihm können sich auch Kunden orientieren. Von Meistern geführte Betriebe sind Studien zufolge wirtschaftlicher stabiler, bilden häufiger junge Menschen aus und überstehen besser konjunkturelle Schwankungen“, sagt Saskia Bargmann. Die Bundesregierung begründet die Rückkehr zur Meisterpflicht mit dem Schutz von Leben und Gesundheit, der Sicherung der Ausbildungsleistung sowie der Wahrung von Kulturgütern und unserem immateriellen Kulturerbe. Informationen zur Meisterausbildung im Internet unter www.handwerkbremen.de.

INFO

Rückvermeisterte Gewerke – jetzt schnellstmöglich anmelden

Im Februar 2020 hatte die Bundesregierung für zwölf Gewerke des Handwerks, die in 2004 abgeschaffte Meisterpflicht wieder neu eingeführt.

Damit gilt für alle neu gegründeten Betriebe der Behälter- und Apparatebauer, Betonstein- und Terrazzohersteller, Böttcher, Drechsler und Holzspielzeugmacher, Estrichleger, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Glasveredler, Orgel- und Harmoniumbauer, Parkettleger, Raumausstatter, Rollladen- und Sonnenschutztechniker sowie Schilder- und Lichtreklamehersteller die Meisterpflicht.

Das bedeutet, dass Betriebe, die Leistungen aus diesen Gewerken anbieten, künftig in die Handwerksrolle eingetragen sein müssen. Sind sie das nicht, arbeiten sie ohne Zulassung und betreiben Schwarzarbeit.

Die Handwerkskammer Bremen empfiehlt Betrieben, die Leistungen der rückvermeisterten Gewerke anbieten, schnellstmöglich die Eintragung in die Handwerksrolle zu veranlassen, damit es nicht zu einem Eintragungsstau kommt oder die Frist verstreicht.

JANNECK Stahlhallen & Stahlbau

WIR SPIELEN FÜR SIE EINE
TRAGENDE ROLLE
BIS INS DETAIL.
www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0

Hand-
werk?

Die-Handwerker-Fachfamilie

Wilke

Wilh. Wilke & Söhne GmbH
Wilke Sanitär u. Heizung GmbH

Hans-Bredow-Straße 47 • 28307 Bremen

Mauer- u. Fliesenarbeiten:
Tel.: 0421/43 876 43 + Fax: 0421/43 876 42

Sanitär – Heizung – Solar:
Tel.: 0421/43 876 30 + Fax: 0421/43 876 31

- Badezimmermodernisierung – auch altengerecht und barrierefrei
- Altbausanierung / Erd- und Pflasterarbeiten
- An-, Um- und Ausbauten
- Wasser- und Brandschadenbeseitigung
- Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten

www.die-handwerker-fachfamilie.de
info@die-handwerker-fachfamilie.de

Mehr Nähe schaffen?

Kooperationen bieten Vorteile – auch in der Berufsbildung. Deshalb prüft das Handwerk die Möglichkeit, inwieweit Berufsschulen enger mit dem gemeinnützigen Bildungszentrum HandWERK kooperieren können.

Die Ausbildung im bremischen Handwerk ist vorbildlich. Immer wieder stellen Betriebe des kleinen Stadtstaates Bundessieger.

Damit Betriebe aber auch in Zukunft hochwertig ausbilden können, müssen auch die Lernmethoden ständig den voranschreitenden Entwicklungen angepasst werden. Die Senatorin für Kinder und Bildung hat deshalb gemeinsam mit den Leitungen der Berufsschulen die „Vision Berufsbildende Schulen 2035“ entwickelt und hierbei auch die Handwerkskammer einbezogen. Das Konzept sieht vor, dass auch Auszubildende für ihren Lernerfolg stärker mitverantwortlich sein sollen.

Das Ziel: ideale Fachräume

Um die Vision weiter zu entwickeln, trafen sich Vertreter der Bildungssenatorin und der Berufsschulen mit Repräsentanten der Handwerksorganisation zu einem Workshop. Dabei stellten sie auch ihre Idealvorstellungen von typischen Fachräumen für die metall- und elektrotechnischen Ausbildungen sowie für die Bau-Technik vor. Demnach sollen die Räume einen direkten Bezug zur Praxis bieten und ermöglichen, dass die Azubis in kleinen Gruppen lernen können.

Lernorte enger verknüpfen

In der aktuell vorhandenen Infrastruktur sind die Lernorte räumlich und inhaltlich strikt voneinander getrennt. Diesen Nachteil führt auch die derzeitige Planung der Senatorin zu künftigen Berufsschulstandorten fort. Das Handwerk sieht hier Potenziale. Es gilt daher zu prüfen, welche Alternativen es hierzu gibt, die eine stärkere Verzahnung der einzelnen Lernorte sicherstellen. HWK-Hauptgeschäftsführer Andreas Meyer machte deshalb deutlich, dass sich viele Ausbildungsbetriebe eine deutlich geringere Distanz wünschen. Zudem sollten die beiden Lernorte „Berufsschule und das HandWERK“ stärker miteinander kooperieren. Die Regelungen des Schulrechts und die Förderrichtlinien des Bundes erschweren dies zwar. Gleichwohl zeigten sich alle Beteiligten bereit, alte Denkweisen und Strukturen hinter sich zu lassen und konstruktiv Ideen in dem nunmehr gestarteten Projekt zu entwickeln, wie Bremen sich die Vorteile einer solchen Kooperation erschließen kann.

Nachhaltigkeit kommunizieren

Gerade im Handwerk spielen Nachhaltigkeit und ein schonender Umgang mit Ressourcen eine zentrale Rolle. Zum einen bietet das Handwerk mehr Ausbildungsplätze, als es selbst braucht. Damit sorgen Handwerksunternehmen für gut ausgebildete Nachwuchskräfte. Zum anderen sind Handwerksbetriebe in vielen Bereichen daran beteiligt, nachhaltigere Lebensweisen zu gewährleisten: Das Spektrum reicht vom Einbau regenerativer Heiz- und Energiegewinnungssysteme über Ladestationen für Elektrofahrzeuge bis hin zum Einsatz umweltschonender Materialien – zum Beispiel im Möbeltischler-, Lebensmittel- oder Friseurhandwerk. Doch obwohl das Handwerk eine so wichtige Rolle beim Erreichen von Klimazielen spielt, redet es nur wenig darüber. Das sollte sich unbedingt ändern. Wie Handwerksbetriebe durch nachhaltiges Wirtschaften Kunden gewinnen und Beschäftigte binden können, lesen Sie in unserem Porträt auf der nächsten Seite.

Warum die Gesundheit eine Säule der Nachhaltigkeit ist und was die AOK Bremen/Bremerhaven als Partner der Handwerksunternehmen in punkto Gesundheitsförderung anbietet, erfahren Sie auf den Seiten 3 und 4. Viel Spaß beim Lesen!

Jörg Twiefel
Direktor Markt der AOK Bremen/Bremerhaven

Fotos: AOK Bremen/Bremerhaven; Adobe Stock/SimpLine

AOK Die Gesundheitskasse.

Information
der AOK Bremen/
Bremerhaven

gesundes
unternehmen

BRANCHENREPORT HANDWERK

1 | 2021

ONLINE-TIPP

Nachhaltigkeits-Navigator „Handwerk – Nachhaltigkeit in Handwerksbetrieben stärken!“ ist ein Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung. Ziel des Projekts ist es, kleine und mittlere Handwerksunternehmen dabei zu unterstützen, ihren Betrieb nachhaltig auszurichten. Auf der begleitenden Website zur Kampagne finden sich verschiedene hilfreiche Instrumente, darunter ein Nachhaltigkeits-Navigator, ein Quick-Check zur Nachhaltigkeit des eigenen Betriebs sowie kostenlose Workshops. Gute Beispiele aus der Praxis runden das Angebot ab.

nachhaltiges-handwerk.de

ONLINE-TIPP

Virtueller Wettkampf beim 41. AOK Winterlauf Allein laufen und sich doch mit hunderten Läuferinnen und Läufern messen? Eine App macht's möglich. Im Bremer Bürgerpark und im Blockland sind dafür zwei Laufrunden ausgezeichnet. Die Emma-Runde führt über fünf Kilometer, die Janlock-Runde über 10 Meilen – etwa 16 Kilometer. Für die Wertung ist eine Registrierung bei myRacePartner.com erforderlich. Nach Start der App »MeinBerglauf« geht es für alle am Helmut-Frenzel-Pavillon auf die Strecke. Gewertet werden Einzelläufe. Teilnehmer können die jeweils gewählte Strecke mehrfach absolvieren, die beste Runde geht in die Wertung. Die Startgebühr beträgt 15 Euro pro Lauf. Weitere Infos und Lauftipps unter:

sport-ziel.de und *aok-laufstark.de*

Nachhaltiges Bauen zieht Kunden an

Firmenporträt *Umweltschonende Materialien zu verwenden, ist für die Zimmerei Bremer Holzbau selbstverständlich. Das Unternehmen hat sich seit Beginn auf ökologisches Bauen spezialisiert. In Zukunft wird die Zimmerei auch ihren Energieverbrauch ressourcenschonend gestalten.*

Wir wollen Dinge bauen, die lange Bestand haben, Vorhandenes erhalten und Ressourcen schonen.

Georg Büssing

Dass die Bremer Holzbau GmbH mit umwelt- und gesundheitsschonendem Material arbeitet, spricht sich in der Region herum. „Unsere Kunden kommen auf uns zu, weil sie sich mit dem Thema Nachhaltigkeit bereits befasst haben," sagt Geschäftsführer Georg Büssing. „Sie suchen Lösungen, die langfristig sind, Umwelt und Gesundheit schonen und den Energieverbrauch niedrig halten." Die Firma Bremer Holzbau kann all das liefern, das Holz stammt aus nachhaltigem Anbau, das Dämmmaterial aus recyceltem Papier.

Alte Techniken neu im Trend Derzeit baut die Bremer Holzbau GmbH in Sudweyhe ein Einfamilienhaus vollständig mit nachhaltigen Materialien. Der Holzrahmenbau wird zwischen den Ständern mit Zellulose gedämmt und dann innen mit Lehmputz überzogen. Als Außenhülle dient ein Fachwerk aus Eiche, das gerade im Dezember aufgerichtet wurde, für Büssing und seine Mitarbeiter ein erhabener Moment. „Der Fachwerkbau ist für uns und für den Bauherren außergewöhnlich, aber für so eine Bauweise braucht man auch Geduld. Nach dem Aufstellen muss sich das Fachwerk ein Jahr lang setzen, bevor das Gefach ausgemauert werden kann."

Georg Büssing hat seinen Meistertitel und den Abschluss zum Holzbautechniker vor fünf Jahren gemacht. Im gleichen Jahr bot sich dem damals erst 25-Jährigen die Gelegenheit, die Bremer Holzbau GmbH zu übernehmen. Auf ökologisches Bauen war der Betrieb seinerzeit schon ausgerichtet. Diesen Schwerpunkt will Büssing noch verstärken. Mit der Übernahme hat sich für ihn ein lang gehegter Traum erfüllt: Zimmerer zu werden und mit geringem Einsatz von Ressourcen Dinge zu bauen und zu erhalten.

Aus Abfällen Energie gewinnen Im März 2020 ist der Betrieb an den Strotthoffkai in Bremen Hemelingen gezogen. In dem neuen Gebäude soll bald auch die Energieversorgung umgestellt werden. Eine bereits vorhandene Solaranlage auf dem Dach wird dann den eigenen Energiebedarf decken. Außerdem ist eine Holzhäcksel-Heizung geplant, in der die Werkstatt ihre eigenen Holzabfälle verfeuern kann.

Ebenso wie die nachhaltige Ausrichtung des Betriebs wächst das Team, seit Georg Büssing das Geschäft übernommen hat. Für die Auswahl seiner Beschäftigten hat er ein gutes Gespür und ein spezielles Prinzip: „Das Handwerkliche kann man lernen, wichtiger ist für uns, wie die Neuen ins Team passen", erklärt er. „Wir haben jetzt eine gute Betriebsgröße von 14 Beschäftigten. Das Miteinander ist unfassbar gut, das höre ich fast immer in den Gesprächen mit den Mitarbeitern und den Kunden." Nachhaltigkeit ist für Georg Büssing nicht nur ein ökologisches Thema, sondern auch ein soziales: Die Zufriedenheit der Kunden und Mitarbeiter soll möglichst ebenso lange halten, wie die von der Bremer Holzbau GmbH gefertigten Produkte.

Text und Interview: Richard Verhoeven Fotos: Shutterstock/Petair, Sazhnieva Oksana; Harald Rehling; RKW Bremen, Kevin Knoche

Handwerkern liegt der Umweltschutz am Herzen

Achten Sie auf Müllvermeidung?

(fast) immer: 48 % häufig: 40 %

Schonen Sie Ressourcen?

(fast) immer: 45 % häufig: 36 Prozent

Ausgewählte Fragen aus der Studie "CSR - Gesellschaftlich verantwortungsvolles Handeln im deutschen Handwerk" vom 03.12.2018

Quelle: Ludwig-Fröhler-Institut

Auch Gesundheitsförderung ist nachhaltig

Martin Schulze *leitet den Geschäftsbereich Nachhaltigkeit bei der RKW Bremen GmbH, zu der auch die Initiative Umwelt Unternehmen des Landes Bremen gehört.*

Nachhaltiges Wirtschaften klingt nach Energie sparen und Klimaschutz. Was ist im Handwerk noch nachhaltig?

Nahezu in allen betrieblichen Bereichen ist Nachhaltigkeit umsetzbar: Bei Produktion und Verpackung, bei der Auswahl von Materialien, Abfallvermeidung und Recycling kann ein Unternehmen sich für eine nachhaltige Wirtschaftsweise entscheiden. Viele Arbeiten im Handwerk sind per se nachhaltig: Restaurieren und Reparieren sind Beiträge zum Werterhalt, und sie schonen die Ressourcen.

Was ist außerdem entscheidend?

Nachhaltigkeit gründet auf drei Säulen. Neben ökologischen und ökonomischen Aspekten sind das auch soziale Fragen: Vereinbarkeit von Familie und Beruf, eine solide Ausbildung, langfristiger Erhalt der Gesundheit und vieles mehr. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sichert gerade die betriebliche Gesundheitsförderung die Zukunftsfähigkeit der Unternehmen.

Wo unterstützt die Initiative Umwelt das Handwerk?

Auf Einladung der Betriebe prüfen wir vor Ort die Produktionsweise und die technischen Anlagen. Wir geben Anstöße für eine Optimierung, wo das Potenzial dazu gegeben ist. Das betrifft die Energieeinsparung, Abfallvermeidung oder auch den Arbeits- und Gesundheitsschutz. Hier arbeiten wir eng mit der Handwerkskammer zusammen. Darüber hinaus vermitteln wir Fördergelder, die wirklich helfen und schnell greifen. Und wir vernetzen die einzelnen Unternehmen untereinander.

Was lernen die Betriebe im Netzwerk?

Die „Partnerschaft Umwelt Unternehmen", das sind inzwischen über 200 Betriebe. Wir vermitteln Kontakte, wenn ähnliche Erfahrungen schon in anderen Betrieben gemacht wurden oder eine Kooperation sinnvoll erscheint. Das kann über alle Branchen und Betriebsgrößen hinweggehen.

Partner des Handwerks

Neues Krankassenwahlrecht

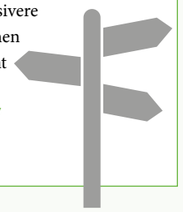
Seit dem 1. Januar 2021 ist der Wechsel der Krankenversicherung für Arbeitnehmer deutlich einfacher. Die Bindungsfrist verkürzt sich auf zwölf Monate. Bei einem Arbeitgeberwechsel kann sofort eine neue Kasse gewählt werden – Ausnahme: Mehrfachbeschäftigung. Auch für Arbeitgeber gibt es Vereinfachungen. Vor diesem Hintergrund lohnt es sich für Arbeitgeber, genau hinzuschauen, wo das eigene Unternehmen am besten aufgehoben ist. Die AOK Bremen/Bremerhaven bietet viele Vorteile, wenn es um die Gesunderhaltung am Arbeitsplatz und die Unterstützung bei Sozialversicherungsfragen geht. Auf dem Gebiet der Betrieblichen Gesundheitsförderung bietet die AOK maßgeschneiderte Konzepte und Aktionen rund um die körperliche und psychische Fitness von Beschäftigten. Mehr Informationen zu den neuen Regeln und den Vorteilen der Gesundheitskasse gibt es im Internet unter:

aok.de/fk/bremen > Sozialversicherung > Krankenkassenwahlrecht

Der kurze Weg zu mehr Gesundheit

Der Weg zum richtigen Arzt oder Therapeuten dauert nicht selten unnötig lang. Mit dem Angebot „Der kurze Weg“ will die AOK Bremen/Bremerhaven ihren Versicherten helfen, schnell die optimale Vorsorge, die beste Therapie oder Diagnostik zu finden. Die Gesundheitskasse hat dazu zahlreiche Verträge geschlossen, die Ärzte, Therapeuten und andere Anbieter von Gesundheitsleistungen gut miteinander vernetzen. Dadurch sind unter anderem Kompetenznetzwerke für die Behandlung von psychischen Erkrankungen, Herzkrankheiten und Diabetes sowie für eine intensivere Abstimmung zwischen Hausarzt und Patient entstanden.

aok.de/bremen/derkurzeweg



Neues in der Sozialversicherung 2021

Getreu dem Motto „Mit Abstand am besten“ bietet die AOK in diesem Jahr eine digitale Alternative zu den gewohnten Jahreswechselseminaren in Präsenzform an. Das Online-Video "Trends & Tipps 2021" informiert rund um aktuelle Neuerungen in der Sozialversicherung zum Jahreswechsel. Zur Vertiefung einzelner Themen wie zum Beispiel Entsendung ins Ausland oder Kurzarbeit finden sich auf der AOK-Website jeweils ein Video und ein detaillierter Fachbeitrag zum Download. Außerdem kann man in dem speziellen AOK-Expertenforum "Jahreswechsel" individuelle Fragen zu den verschiedenen Themen stellen.

www.aok.de/fk/bremen/jahreswechsel

AOK BREMEN/BREMERHAVEN. GESUNDHEIT IN BESTEN HÄNDEN.

AOK Bremen/Bremerhaven
Bürgermeister-Smidt-Straße 95 · 28195 Bremen

E-Mail info@hb.aok.de

Internet aok.de/arbeitgeber/bremen

AOK-Service-Telefon Unter 0421 1761-0 erreichen Sie die AOK Bremen/Bremerhaven 24 Stunden am Tag. Auch an Wochenenden und Feiertagen.

AOK-Service-Fax 0421 1761-91991

Clarimedis-Ärzte-Team 0800 1265265
Unsere Medizinexperten vom AOK-Gesundheitstelefon Clarimedis (inkl. Babytelefon) finden eine Antwort auf Ihre Fragen rund um die Gesundheit, zum Beispiel zu Ernährung, Bewegung oder Stressbewältigung und zu allen AOK-Gesundheitsangeboten. Rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr.

Impressum: Herausgegeben und verlegt von der AOK Bremen/Bremerhaven, 28195 Bremen, und CW Haarfeld GmbH, Postfach 16 61, 50333 Hürth · Verantwortlich für den Inhalt: Olaf Woggan · Redaktionsschluss war der 10. November 2020. Gemäß § 13 SGB I sind die Sozialversicherungsträger verpflichtet, die Bevölkerung im Rahmen ihrer Zuständigkeit aufzuklären. Informationen zum Datenschutz unter aok.de/hb/datenschutzrechte

Fotos: Getty Images/pixelfit; MesquitaFMS; AOK Mediendienst; shutterstock/Mila Supinskaya Glaschchenko

Ansprechpartnerinnen für fast jedes Problem

Im Arbeitskreis Bremen der Unternehmerfrauen im Handwerk tauschen sich Frauen aus unterschiedlichsten handwerklichen Positionen aus und bilden sich gemeinsam fort

Das Handwerk steht für Chancengleichheit und ermutigt Frauen in vielfältiger Hinsicht zur Entfaltung ihrer Potenziale.

Deshalb kooperiert die Handwerksorganisation mit regionalen Frauen-Netzwerken und tauscht sich auf Bundesebene regelmäßig mit dem Arbeitskreis Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) aus. In Bremen ist der UFH ein Netzwerk engagierter und bildungsinteressierter Frauen aus allen Gewerken des Handwerks. „Mit dabei sind mitarbeitende Ehefrauen, Partnerinnen, Familienangehörige, Meisterinnen, Führungskräfte und selbsständige Unternehmerinnen“, erzählt Marlies Schlöcker. Sie ist die zweite Vorsitzende des UFH in Bremen.

Das Schöne an dem lockeren Zusammenschluss der Frauen: Hier können sie die praktischen Erfahrungen, die sie im Betrieb machen, mit Gleichgesinnten besprechen und ihren Weiterbildungsbedarf selbst bestimmen und organisieren.

„Für jedes Jahr erstellen wir ein Veranstaltungsprogramm mit zehn Abendveranstaltungen, zwei Sonderveranstaltungen und einer Wochenend-Veranstaltung“, erklärt Marlies Schlöcker. Inwieweit die Planungen für 2021 umgesetzt werden können, ist jedoch angesichts der Corona-Pandemie derzeit unklar. Interessenten melden am besten ihr Interesse an. Sie werden informiert, sobald feststeht, wann die einzelnen Veranstaltungen stattfinden.

Geplante Veranstaltungen 2021:

- **Bewegung am Arbeitsplatz**
- **Umgang mit Azubis – wie tickt die Jugend heute?**
- **Was passiert mit meinen digitalen Daten nach dem Tod?**
- **Besuch des Bunker Valentin**
- **Bremer Unterwelten**
- **Yoga zur Stressbewältigung**
- **Hallo, hier spricht dein Herz**
- **Kräuterführung**

INFO

Kontakt:
Silvia Junge
Telefon 04 21 / 48 08 03
Email: siju@ufh-bremen.com
Internet: www.ufh-bremen.de

Handwerksorganisation kämpft für Friseure und Kosmetiker

Im Gespräch mit Bürgerschafts-Präsident Frank Imhoff (l.) erläuterten Obermeister Heiko Klumker und Dorothea Lutze vom Vorstand der Friseur-Innung Bremen, Susanne Blair, Obermeisterin der Kosmetiker-Innung Bremen, und Stefan Schiebe, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Bremen, die kritische Situation der Friseure und Kosmetiker. Susanne Blair wies unter anderem darauf hin, dass sich auch viele Betriebe ihres Gewerks trotz staatlicher Hilfen in Existenznot befinden. *Foto: Bremische Bürgerschaft*

Vor dem Hintergrund des verlängerten Lockdowns haben die Kreishandwerkerschaften sowie die Friseur-Innungen Bremen und Bremerhaven-Wesermünde zusammen mit der Handwerkskammer Anfang Januar Presse und Öffentlichkeit über die kritische Situation der Friseurbetriebe informiert. Im Mittelpunkt der Initiative stand die Forderung nach schnellen Finanzhilfen, die der besonderen Lage der Friseure gerecht werden.

Andreas Meyer, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer, wies darauf hin, dass Kurzarbeitergeld und Überbrückungshilfen nur begrenzt zu einer Verbesserung der Lage vieler bedrohter Betriebe beitragen können: „Anders als die sogenannten Novemberhilfen für die Gastronomie ersetzen sie den Friseuren nicht den verlorenen Umsatz, sondern decken lediglich die Fixkosten ab. Erfasst sind also weder der Unternehmerlohn, mit dem die Inhaber ihren Lebensunterhalt bestreiten müssen, noch die im Friseurhandwerk nicht unwichtigen Trinkgelder.“ Obermeister Heiko Klumker ergänzte: „Deshalb ist es dringend geboten, die Höhe der derzeitigen Unterstützung zu überprüfen und an den Novemberhilfen für die Gastronomie zu orientieren.“

Handwerksbetrieben, die wegen des Lockdowns vorübergehend ihr Geschäft nicht öffnen oder ihre Berufstätigkeiten nicht ausüben dürfen, empfehlen Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaften, sich umgehend mit ihrem Steuerberater auszutauschen und die angebotenen wirtschaftlichen Hilfen zu beantragen. Auch die Handwerkskammer Bremen und die Kreishandwerkerschaften stehen betroffenen Betrieben gerne beratend zur Seite.

„Konjunkturprogramm für Schwarzarbeit“

Neben der akuten Angst um ihr wirtschaftliches Überleben bewegen die Friseure zwei weitere Entwicklungen, die in direktem Zusammenhang mit dem Lockdown aufgetreten sind. Darauf machte Stefan Schiebe, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft und der Friseur-Innung Bremen aufmerksam: „Die schwierige Situation könnte dazu führen, dass sich künftig weniger Betriebe in der Lage sehen, auszubilden. Außerdem wirkt die Schließung de facto als Konjunkturprogramm für all diejenigen, die illegal Haare schneiden und dabei aller Wahrscheinlichkeit nach den Infektionsschutz, wie er in den Salons nachgewiesenermaßen umgesetzt wird, ignorieren.“

Großes Echo bei Medien und Politik

In Presse sowie Rundfunk und Fernsehen hat die Initiative des Handwerks großes Echo gefunden. Alle wichtigen Medien berichteten ein- oder mehrere Male über vom Lockdown hart getroffene Friseurbetriebe. Auf Initiative des Vorstands der Bremer Friseur-Innung fanden Gespräche mit Bürgerschaftspräsident Frank Imhoff sowie Bürgermeister Andreas Bovenschulte statt. „Ich kann die Sorgen um die eigene Existenz und die der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gut nachvollziehen. Gleichwohl ist die Politik gefordert, in Zeiten von Corona das höchste Gut der Bevölkerung zu schützen: unsere Gesundheit! Um beides zu gewährleisten, gilt es differenzierte und maßgeschneiderte Maßnahmen zu finden“, sagte Frank Imhoff.

Für Andreas Bovenschulte war das Gespräch nach eigenen Worten „ein wichtiger und hochinteressanter Meinungsaustausch, in dem die Sorgen, die Nöte und auch die Existenzängste des Handwerks auf den Tisch gekommen sind.“ „Der Lockdown ist in der Pandemie notwendig, aber wir brauchen ein differenziertes, sachliches Herangehen, bei dem auch die jeweilige Infektionslage berücksichtigt wird“, so der Bürgermeister.

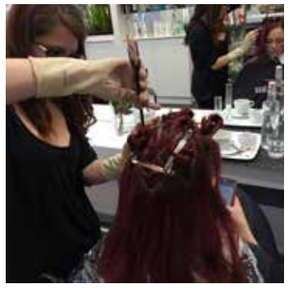
Zur Asbest-Schulung hatte die Dachdeckerinnung Bremerhaven-Wesermünde ihre Mitglieder ins Haus des Handwerks eingeladen.

Update für die Arbeit mit Asbest

Früher galt Asbest als billiger und vielseitig einsetzbarer Baustoff. Heute ist die Mineralfaser Ursache für schwere und nicht selten tödliche Berufskrankheiten.

Aus diesem Grund müssen Handwerker, die mit dem gefährlichen Stoff hantieren, besondere Sachkenntnis nachweisen. Der sogenannte Asbestschein ist sechs Jahre gültig. Um ihn zu verlängern, müssen die Inhaber vor dem Ablaufdatum ihre Kenntnisse auffrischen. Einen entsprechenden Lehrgang hat die Dachdeckerinnung Bremerhaven-Wesermünde ihren Mitgliedsbetrieben Mitte Dezember im Bremerhavener Haus des Handwerks angeboten.

Bei dem Seminar, dessen Teilnehmer jederzeit den gebotenen Corona-Sicherheitsabstand einhalten konnten, ging es unter anderem um die einstige Verwendung und die Eigenschaften von Asbest, Aktuelles aus Vorschriften- und Regelwerk, technische und organisatorische Maßnahmen sowie die persönliche Schutzausrüstung für den Umgang mit Asbest.



Die nächste Generation Handwerker wird weiblicher

In Bremen wie im Bund: Zwanzig Prozent der Azubis im Handwerk sind Frauen.

Jedes Jahr stellen die Betriebe des Handwerks einen großen Teil der Ausbildungsplätze im Land Bremen bereit. Aktuell befinden sich im bremischen Handwerk 2885 Jugendliche in einer Ausbildung. Hiervon sind 577 weiblich. Dies entspricht exakt einem Fünftel der Gesamtzahl und spiegelt die Zahlen auf Bundesebene präzise wider. Einziger Unterschied: „In Bremen lassen sich junge Frauen am häufigsten zur Friseurin (127), zur Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk/Bäckerei (54), zur Augenoptikerin (44), zur Kauffrau für Büromanagement (37) und zur Malerin und Lackiererin (34) ausbilden“, sagt Beate Malorny von der Handwerkskammer Bremen mit Blick auf die Zahlen der Lehrlingsrolle.

Im Bund hingegen rangieren bei den weiblichen Azubis die Ausbildungsberufe zur Maßschneiderin, zur Goldschmiedin, zur Konditorin und zur Augenoptikerin ganz oben auf der Beliebtheitsskala. Aber auch einzelne technische Ausbildungsberufe wie zur Zahntechnikerin oder zur Orthopädieschuhmacherin sind bei Frauen durchaus beliebt. Deutlich gestiegen ist zum Beispiel der Anteil junger Frauen, die Bäckerin oder Tischlerin werden.

Das Ziel der Handwerksorganisation ist es, noch mehr junge Frauen für eine Ausbildung in einem der vielen Zukunftsberufe des Handwerks zu begeistern. Die Berufsaussichten und Karrierechancen sind im Handwerk jedenfalls exzellent. Und eines steht fest: In vielen Gewerken wird das Handwerk nach und nach weiblicher.

In Bremen bevorzugen Frauen andere Berufe als im Bund

Kosmetikerin, Friseurinnen, Fotografin und Schneiderin sind die beliebtesten Gewerke, in denen sich Frauen im Stadtstaat Bremen selbstständig machen

Mehr als zweihunderttausend Handwerksbetriebe in Deutschland gehören Frauen. Statistisch steht damit an der Spitze jedes fünften Handwerksbetriebs eine Frau und es ist klar: Noch nie gab es mehr selbstständige Damen und weibliche Chefs im Handwerk.

„Dabei bevorzugen Frauen deutlich kreative und dienstleistungsnahe Gewerke. Gleichzeitig werden ehemals männerdominierte Berufe weiblicher“, heißt es seitens des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) in Berlin. Dort gibt man als Gewerke mit vielen Betriebsgründungen durch Frauen, Konditoreien, Tischler-Betriebe und Augenoptik-Betriebe an.

In Bremen und Bremerhaven ist das etwas anders. „Hier gibt es zurzeit 5.440 Handwerksbetriebe. Davon werden 2.711 als Einzelunternehmen vom einem Inhaber geführt. Von diesen Inhabern wiederum sind 1.275 weiblich“, sagt Ute Köster. Sie führt in der Handwerkskammer Bremen die Handwerksrolle, in die sämtliche An-, Ab- und Ummeldungen Bremer Handwerksbetriebe eingetragen werden. Für HiBB hat sich Ute Köster die Zahlen der vergangenen fünf Jahre angeschaut.

Demnach haben von 2016 bis Mitte Januar 2021 insgesamt 281 Frauen eine Eintragung in eines der Verzeichnisse bei der Handwerkskammer Bremen beantragt. Aktuell finden sich selbstständige Frauen am häufigsten in den Gewerken der Kosmetikerinnen (474) und der Friseurinnen (342). Im Gebäudereinigerhandwerk sind aktuell 126 Frauen, im Fotografenhandwerk 96 und im Änderungsschneidergewerbe 51 in der Handwerksrolle eingetragen.

Bauwirtschaft im Austausch mit der Politik

Gleich zu Beginn des neuen Jahres starteten der Baugewerbeverband VBU und der Bauindustrieverband eine Reihe von Gesprächen auf höchster Ebene.

Den Anfang machten bereits am 12. Januar vergangenen Jahres Gespräche mit dem Bürgermeister Dr. Bovenschulte und dem Finanzsenator Dietmar Strehl. Inhaltlich wurde eine Bandbreite an Themen besprochen, die die Bauwirtschaft in Bremen und Bremerhaven bewegen.

Dazu gehören vor allem die Forderungen nach mehr Rechtsschutz bei der Vergabe öffentlicher Aufträge, eine mittelstandsfreundliche Vergabe sowie die gemeinsamen Bemühungen zur Bekämpfung von Schwarzarbeit.

Diskutiert wurde auch ein Vorschlag der Bauverbände, wonach bei Mitgliedern in tarifgebundenen Arbeitgeberverbänden eine gesetzliche Vermutung herrschen sollte, dass diese sich tariftreu verhalten.

VBU-Geschäftsführer Andreas Jacobsen: „Eine gesetzliche Vermutung wäre ein gutes Signal und eine Anerkennung für eine stärkere Tarifbindung. Damit werden die Betriebe belohnt, die sich durch ihre Mitgliedschaft in einem Arbeitgeberverband freiwillig den Regelungen des Bautarifvertrages anschließen.“ Die Bauverbände werden die Gespräche im Februar und März fortsetzen. Dann mit Bausenatorin Dr. Maike Schaefer und Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt.

Handwerkskammer und VBU fordern gleichwertige Förderprogramme

Bei Bremer Handwerksbetrieben herrscht nach Angaben der Handwerkskammer und des Verbands Baugewerblicher Unternehmer im Lande Bremen (VBU) momentan großes Interesse an einer Förderung von Investitionen in Technik und digitale Ausstattung.

In jüngerer Vergangenheit verzeichneten die beiden Institutionen vermehrt entsprechende Beratungsanfragen, jeweils verbunden mit Hinweisen auf Förderprogramme im Nachbar-Bundesland Niedersachsen. Um eine Gleichbehandlung der Bremer Handwerksbetriebe mit ihren niedersächsischen Mitbewerbern sicherzustellen, haben Kammer und VBU Bremens Bürgermeister Andreas Bovenschulte und Wirtschaftssenatorin Kristina Vogt aufgefordert, entsprechende Programme für den Zwei-Städte-Staat aufzulegen. Dies sei erforderlich, um Wettbewerbsnachteile und letztlich Betriebsverlagerungen ins Umland zu vermeiden.

Bildung und Betreuung unter einem Dach

Das HandWERK erleicht die Vereinbarkeit von Familie und Weiterbildung.

Wer erfolgreich sein will, muss sich weiterbilden. Doch vor allem für Eltern ist es manchmal nicht leicht, eine Weiterbildung mit der Kinderbetreuung in der eigenen Familie unter einen Hut zu bekommen. Vor allem, wenn Kleinkinder zu betreuen sind.

Für handwerkliche Weiterbildungen, Meisterkurse oder Umschulungen ist deshalb das gemeinnützige Kompetenzzentrum HandWERK gGmbH die richtige Anlaufstelle. Denn im HandWERK weiß man um die Betreuungsproblematik und bietet deshalb berufliche Perspektiven und Kinderbetreuung unter einem Dach an.

Schon seit 2013 gibt es dort die Kindertagespflege HandWERKszwerge. Darin betreuen zwei Tagesmütter in der Zeit zwischen 7.30 Uhr und 15.30 Uhr bis zu zehn Kinder im Alter von bis zu drei Jahren. So können deren Eltern sorgenfrei in den Unterricht gehen und sich voll auf ihre Weiterbildung, ihren Meisterkurs oder auf ihre Umschulung konzentrieren.

Währenddessen sind die Kleinen bestens aufgehoben. Und sollte doch einmal etwas sein, befindet sich die Tagespflege in unmittelbarer Nähe. Außerdem gehört zu den HandWERKszwergen ein großer Garten und es kann mit einem Kind neben deutsch auch spanisch gesprochen werden.

Interessierte Eltern können sich unter Telefon 0421/222 744 777/-778 oder per E-Mail an Handwerkszwerge-gruppe-gruen@hotmail.com informieren.

Digitale Rechnung gestartet

Bei der Abrechnung öffentlicher Aufträge ist seit neuestem die digitale XRechnung Pflicht

Eine Rechnung oberhalb von 1000 Euro mal eben per Hand zu schreiben und dem Auftraggeber per Brief zu schicken ist endgültig passé – zumindest, wenn ein Handwerksbetrieb einen Auftrag der öffentlichen Hand angenommen hat. Der Grund: Seit Ende vergangenen Jahres können Betriebe in Bremen mit öffentlichen Auftraggebern nur noch in digitalisierter Form abrechnen. Mit dieser sogenannten XRechnung setzt Bremen eine entsprechende EU-Richtlinie um.

„Die XRechnung ist ein sogenanntes strukturiertes Datenformat für elektronische Rechnungen. Ihr Vorteil ist, dass sie automatisiert verarbeitet werden kann. Dies bedeutet, dass Rechnungen innerhalb von Sekunden zum Empfänger übermittelt werden und dort direkt in den Buchhaltungssystemen zur Verfügung stehen. Auch für die Rechnungssteller ergeben sich Vorteile, z.B. durch den schnelleren und kostenfreien Versand der Rechnungen.“, sagt Jan Heitkötter, Referent für Bildung, Politik und Projekte bei der Handwerkskammer Bremen.

Schon seit 2014 wurde die XRechnung stufenweise entwickelt und eingeführt, um über die schnellen Weiterverarbeitungsmöglichkeiten Arbeit, Zeit und Kosten zu sparen. Seit Ende November gilt der Standard nun nicht nur in Bremen, sondern auch für Auftraggeber des Bundes und entspricht der europäischen Norm EN 16931.

Bei der Johann Osmers GmbH & Co. KG arbeitet man schon mit der XRechnung und hat bislang gute Erfahrungen gemacht. „Man registriert sich im Vorfeld und bekommt eine Leit-ID und nennt seine Bankverbindung. Die Rechnung sendet man dann per Email oder lädt sie im Internet hoch. Das Ganze klingt komplizierter als es ist“, ist sich Doris Bakker von der Johann Osmers GmbH & Co. KG sicher. „Wenn die Rechnung erfolgreich hochgeladen ist, erhält man sofort eine Meldung und das Geld war fristgerecht auf dem Konto“, sagt sie.

INFO

Ansprechpartner:
Jan Heitkötter
Tel.: 0421/30500-316
Mail: heitkoetter.jan@hwk-bremen.de

Informationen für Betriebe, die bei der Umstellung auf das elektronische Rechnungsformat Xrechnung Unterstützung benötigen, gibt es auch im Internet unter www.handwerkprojekt.de unter dem Punkt X-Support+.

Gestaltung von Zahnersatz mithilfe digitaler Gestaltungstechnik bei der Pharao Dentaltechnik GmbH in Bremen.

Push-Faktor für Frauen

Das Handwerk wird durch digitale Unterstützung attraktiver und schneidet bei der Digitalisierung gut ab.

Das Wort Digitalis stammt aus dem Lateinischen. Es bedeutet „Finger“ und unter Digitalisierung verstand man ursprünglich die Behandlung eines Menschen oder warmblütigen Tieres mit Extrakten aus der Pflanze Fingerhut. Im Englischen bedeutet „Digits“ Ziffer und wenn heute von Digitalisierung die Rede ist, bedeutet dies, dass analoge Werte in digitale Formate umgewandelt werden, damit sie informationstechnisch gespeichert oder verarbeitet werden können.

Laut dem Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e. V. (RKW) könnte diese Form der Digitalisierung für mehr Attraktivität des Handwerks bei Jugendlichen und Frauen sorgen. Denn Robots, Cobots, 3-D-Drucker, Laser, Sensoren, Drohnen, Wearables & Co versprechen Betrieben nicht nur Produktivitätssteigerungen und neue Geschäftsmodelle, sondern können auch körperliche Belastungen senken und für mehr Freiraum für kreative und kommunikative Tätigkeiten sorgen.

Laut RKW könnte die Digitalisierung zudem helfen, Fachkräfte-Engpässe kompensieren. Auch deshalb nutzen laut RKW bereits mehr als die Hälfte der Handwerksbetriebe digitale Technologien im Alltag. Insbesondere Cloud Computing und smarte Software für Ablaufoptimierungen kommen zum Einsatz, mitunter auch Trackingsysteme für Maschinen und Werkstoffe, 3D-Technologien, Drohnen oder Roboter. Künstliche Intelligenz ist oft jedoch noch Theorie und nicht Praxis.

50 Prozent Staatliche Förderung

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie will den Mittelstand auf dem Weg in die digitale Zukunft begleiten.

Dafür bezuschusst es Digitalberatungen und unterstützt kleine und mittlere Unternehmen bei der Umsetzung von Digitalisierungsprozessen. Handwerksunternehmen, die ihre Geschäftsprozesse digitalisieren oder e-Business-Software-Lösungen einführen möchten, die Online-Marketing-Strategien, Social-Media Tools und Web-Shops aufbauen möchten, können sich hierfür von den Digitallotsen im Gewerbehaus der Handwerkskammer oder im Kompetenzzentrum der Hand-WERK gGmbH beraten lassen.

INFO

Kontakt:
Digitallotsin
Anna-Maria Meckel
Telefon: 0421 / 30500-107
E-Mail:
Digitallotse@handwerkprojekt.de

Echte Perspektive

Bremen hat eine der niedrigsten Selbstständigenquoten. Ziel der Politik sollte es sein, das Berufsbild der Unternehmerin zu vermitteln und Frauen für eine Selbstständigkeit zu gewinnen.

Ob in der Politik, der Wirtschaft oder in der Wissenschaft – Frauen sind erfolgreich und nutzen ihre Potenziale. In einem aber, sind diese Potenziale noch lange nicht ausgeschöpft: Beim Gründen von Unternehmen, vor allem in Bremen. Es hat die niedrigste Selbstständigenquote aller Bundesländer.

Jenseits von Klischees

„Zwar machen sich immer mehr Frauen selbstständig, doch nach wie vor finden deutlich weniger Frauen den Weg in die Selbstständigkeit als Männer. Deshalb sollte Bremen die Berufswahl jenseits von Klischees unterstützen und stärker das Berufsbild der Unternehmerin vermitteln“, sagt Tuku Roy-Niemeier. Sie ist in der Handwerkskammer Bremen die Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um den Arbeits-, den Gesundheits- und den Umweltschutz und hat in ihrer Funktion oft mit Betrieben zu tun, die von Frauen geführt werden. Daher weiß sie, dass Frauen anders gründen als Männer.

Gründungsberatung besuchen

„Frauen gründen öfter allein als Männer und haben weniger Mitarbeiter. Sie gelten als weniger risikobereit und arbeiten wohl auch deshalb mit weniger Risikokapital als Männer. Zudem spielen hohe Einkünfte für Frauen eine weniger wichtige Rolle“, erzählt die Beraterin und weist darauf hin, dass fast die Hälfte der Gründerinnen ihren Betrieb an gesellschaftlichen oder sozialen Fragestellungen orientiert. „Statt hoher Einkünfte ist ihnen Unabhängigkeit wichtig und dass ihr Betrieb schnell profitabel wird.“ Und wo andere die Familie eher als Hindernis für den Beruf sehen, ist der Wunsch nach Vereinbarkeit von Familie und Beruf für viele engagierte Frauen der Grund dafür, dass sie ihren eigenen Betrieb gründen. Eines ist aber für Männer und Frauen absolut gleich: Vor der Gründung müssen sie sich mit der Planung beschäftigten. „Damit die Gründung fundiert erfolgt und nicht zum Fiasko wird“, rät Tuku Roy-Niemeier Frauen an einer Existenzgründungsberatung teilzunehmen. In der Handwerkskammer Bremen ist der Dipl.-Wirtschaftsjurist Carsten Isensee der richtige Ansprechpartner, wenn es um die Existenzgründung, handwerksrechtliche Fragen, den Businessplan, Finanzierung und Förderung, betriebswirtschaftliche Beratungen, Nachfolgeberatung oder die Betriebsübergabe geht.

PERSONALIEN

Neue Mitarbeiterin
HandWerk Ggmbh

?????

JUBILÄEN & GEBURTSTAGE IM FEBRUAR 2021

100	07.02.	Lampen-Meyer GmbH Bremen Elektrotechnikerhandwerk
75	04.02.	Baier Optik u. Akutstik e.K. Inhaber Petra Denecke Bremerhaven Augenoptikerhandwerk, Hörgeräteakustikerhandwerk
75	19.02.	Dathe u.Co. Dachdeckerei GmbH Bremerhaven Dachdeckerhandwerk
25	01.02.	Atto Aktan Bremen Änderungsschneidergewerbe
25	12.02.	Peter Schimpf Bremen Gewerbe zum Einbau von genormten Baufertigungsteilen, Holz- und Bauenschützerhandwerk
25	13.02.	Dennis Lankenau Bremen Installateur- und Heizungsbauerhandwerk
25	13.02.	Carsten Bischoff Bremen Elektrotechnikerhandwerk

Geburtstage der Ehrenamtsträger

05.02.	Bernhard Timphus OM Konditoren-Innung Bremen
	Brigitte Seekamp EOMin Friseur-Innung Bremen
	Petra Graffstedt Stv. OMin Parketthandwerk und Fußbodentechnik Niedersachsen/West
16.02.	Reinhard Böckmann Stv. OM Orthopädieschuhtechnik Bremen
17.02.	Jürgen Wegner EOM Dachdeckerinnung Bremerhaven-Wesermünde
27.02.	Wolfgang Schröter EOM Raum und Ausstattung Bremerhaven-Wesermünde
	Ralf Majowski junior Stv. OM Innung Metall B
01.03.	Daniel Wöhler OM der Steinmetz- und Steinbildhauer-Innung Bremen
02.03.	Dieter Dasenbrock Ehem. Präses Hwk Bremen
03.03.	Günter Schmieder Stv. OM Bäcker-Innung der Freien Hansestadt Bremen

Bekanntmachung

Anmeldung zur Abschluss-/Gesellenprüfung Sommer 2021

Zu den im Sommer 2021 stattfindenden GESELLENPRÜFUNGEN im Bezirk der Handwerkskammer Bremen werden Anmeldungen ab sofort

in der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Bremen, Martinistr. 53-55, 28195 Bremen,
Telefon: 0421 22280-601 / -605

entgegengenommen.

Bei der Handwerkskammer Bremen, Ansgaritorstr. 24,28195 Bremen, anzumelden sind die Auszubildenden bzw. Umschüler folgender Ausbildungsberufe:
Änderungsschneider/in; Bodenleger/in; Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk in den Schwerpunkten Bäckerei, Fleischerei bzw. Konditorei; Feinwerkmechaniker/in; Glaser/in; Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in; Kaufmann/-frau für Büromanagement; Kosmetiker/in; Maßschneider/in; Polster- und Dekorationsnäher/in; Raumausstatter/in; Sattler/in.

Anmeldeformulare wurden bereits direkt an die infrage kommenden Auszubildenden in den Ausbildungsbetrieb bzw. an die Ausbildungsbetriebe geschickt.

Die Anmeldungen sind spätestens am

28. Februar 2021

einzureichen!

Der Anmeldung ist das letzte Berufsschulzeugnis beizufügen. Es werden nur vollständig ausgefüllte und vom Auszubildenden und Ausbilder unterschriebene Anmeldungen entgegengenommen.
Verspätete Anmeldungen sind nur in begründeten Ausnahmefällen und gegen Zahlung einer zusätzlichen Gebühr in Höhe von 40 Euro möglich!

Für die Teilnahme an der Berufsabschlussprüfung Sommer 2021 haben sich anzumelden:

Alle Auszubildende, deren vertraglich vereinbarte Ausbildungszeit mit Ablauf des 30. September 2021 endet bzw. die die vorangegangene Abschluss- oder Gesellenprüfung nicht bestanden haben sowie die Prüflinge, die von den besonderen Zulassungsvoraussetzungen nach § 45 Berufsbildungsgesetz (BBiG) /§ 37 Gesetz zur Ordnung des Handwerks (HwO) Gebrauch machen wollen.

Die Prüfungsgebühr richtet sich nach der Gebührenordnung der Handwerkskammer Bremen. Die Prüfungsgebühr ist nach Erhalt der Gebührenrechnung vor Beginn der Prüfung zu entrichten.

Für die Anmeldung von Wiederholungsprüflingen gelten besondere Regelungen.

Anmeldeformulare erhalten Sie bei der:
- Handwerkskammer Bremen, Ansgaritorstr. 24, 28195 Bremen, Zimmer G312, 3. OG oder unter www.hwk-bremen.de
- zuständigen Kreishandwerkerschaft in Bremen bzw. Bremerhaven
- Innung des Bauhandwerks Bremen

Eine Übersicht der für die einzelnen Berufe zuständigen Stellen für die Anmeldung finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Pusch, Tel. 0421/ 30 500-133

Bitte beachten Sie mögliche Verschiebungen und Absagen aufgrund der Corona-Pandemie

Achtung! Unsere Hausordnung sieht aufgrund der derzeitig vorherrschenden Situation vor, dass Sie während des Aufenthaltes in unseren Räumlichkeiten einen Mund-Nasen-Schutz tragen müssen, den Sie sich selbst besorgen müssen. Denken Sie bitte an Ihre Gesundheit und beachten Sie die Hygienevorschriften in unserem Hause. Schützen Sie so sich und alle anderen Beteiligten.

Coronavirus:
Aktuelle Informationen und Hinweise finden Betriebe unter www.hwk-bremen.de

VERANSTALTUNGEN AB JANUAR 2020

05.01. KH Bremen/ AGVH Bremen

Vorstandssitzung Gebäudedienstleister

11.01. bis 15.01. Förderkreis zugunsten des Nachwuchses des Maler- und Lackiererhandwerks Bremen

Seminar für Auszubildende im 2. Ausbildungsjahr Thema: Grundlagen der Tapetenverarbeitung

Ansprechpartnerin: Frau Anette Zürn
Tel.: 0421-22 28 06 12

12.01. KH Bremen/ AGVH Bremen

Vorstandssitzung Elektro-Innung Bremen

12.01. KH Bremen/ AGVH Bremen

Vorstandssitzung Kfz-Innung Bremen

18.01. KH Bremerhaven-Wesermünde

Vorstandssitzung

25.01. bis 29.01. Förderkreis zugunsten des Nachwuchses des Maler- und Lackiererhandwerks Bremen

Seminar für Auszubildende im 2. Ausbildungsjahr Thema: Grundlagen der Tapetenverarbeitung

Ansprechpartnerin: Frau Anette Zürn
Tel.: 0421-22 28 06 12

08.02.2021 HandWERK gGmbH

Seminar: Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten nach DGUV Grundsatz 303-001

Teilnehmer, die Elektroarbeiten in beschränktem Umfang auszuführen haben.
Ansprechpartnerin: Kathrin Leber
Tel.: 0421-222 74 44 21
weiterbildung@handwerkbremen.de
Kosten: 1.200 €

08.01. KH Bremerhaven-Wesermünde

Vorstandssitzung

19.02.2021 HandWERK gGmbH

Wiederholungs-Seminar: Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten nach DGUV Grundsatz 303-001

Personen, die die „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“ abgeschlossen haben, und eine Nachschulung benötigen.
Ansprechpartnerin: Kathrin Leber
Tel.: 0421-222 74 44 21
weiterbildung@handwerkbremen.de
Kosten: 269 €

26.02.2021 HandWERK gGmbH

Seminar: Elektrisch unterwiesene Person (EuP)

Dieser Kurs richtet sich an Meister, Sicherheitsbeauftragte, Schlosser, Monteure, Instandhalter, Maschinenfahrer, Hausmeister, zu deren fachübergreifenden Tätigkeiten auch der Umgang mit elektrischen Betriebsmitteln gehört oder die abgeschlossene elektrische Betriebsstätten betreten müssen.
Ansprechpartnerin: Kathrin Leber
Tel.: 0421-222 74 44 21
weiterbildung@handwerkbremen.de
Kosten: 185 €

AUFSTIEGSFORTBILDUNGEN

Febr. 2020 Akademie des Handwerks

Gepr. Betriebswirt/in (HwO) Online-Lehrgang (Blended Learning)

Ansprechpartner: Martin Kasten
Tel. 0471 / 185-223
kasten@akademie-bremerhaven.de
Kosten: 5.650,00 €

12.03. Akademie des Handwerks

Gepr. Fachmann/-frau für kfm. Betriebsführung (Vollzeit)

Ansprechpartner: Martin Kasten
Tel. 0471 / 185-223
kasten@akademie-bremerhaven.de
Kosten: 1800,00 €

13.04. Akademie des Handwerks

Meisterkurs Elektro Teile I & II

Ansprechpartner: Carsten Frieburg
Tel. 0471 / 185-314
frieburg@akademie-bremerhaven.de
Kosten: 6.400 € (Teilzeit)

INFO

HandWERK gGmbH
weiterbildung@handwerkbremen.de
Tel.: 0421 / 22 27 44–0

Akademie des Handwerks an der Unterweser e.V.
info@akademie-bremerhaven.de
Tel.: 0471 / 185–249

Auszug aus der Betriebsbörse der Handwerkskammer Bremen

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen, der Ihr Lebenswerk weiterführt? Oder Sie möchten Ihr Unternehmen verkaufen? Oder suchen Sie einen Partner, Gesellschafter mit Know-how und/oder Kapital? Wir helfen Ihnen, einen Käufer, Pächter, Mieter oder Partner zu finden.

Nutzen Sie die Betriebsbörse für Ihr Angebot oder Ihr Gesuch. Geben Sie uns Ihren Text für eine kostenlose Veröffentlichung zusammen mit Ihrem Namen, Ihrer Anschrift, Telefonnummer und gegebenenfalls einem Ansprechpartner per Fax an unsere Abteilung Betriebsberatung, Stichwort: Betriebsbörse. Unsere Fax-Nr.: 0421/30500–319

Die nachstehenden Angebote und Gesuche sind der Handwerkskammer Bremen zugegangen. Die Offerten werden kostenlos und ohne Gewähr veröffentlicht.

Bremen Angebote

1205 Alteingesessener, gut florierender Handwerksbetrieb für Klempnerei, Sanitär und Heizung zu verpachten oder zu verkaufen.

1288 Friseur und Kosmetikgeschäft in Bremen Horn zu verkaufen, 100 qm inkl. Nebenräume, 7 Frisierplätze, guter Kundenstamm.

1330 Friseursalon in Bremen-Hemelingen mit 5 Bedienplätzen und 2 Waschbecken für Damen und Herren zu verkaufen.

1380 Tischlerei im Steintorviertel, ca. 300 qm, mit Kundenstamm und Maschinen und dazugehöriger Wohnung ca. 100 qm und 25 qm Südterrasse, anno 2022 zu verkaufen.

1409 Fleischerei mit ökologischem Hintergrund sucht Nachfolger für zukünftiges Konzept.

1436 Alteingesessenes Friseurgeschäft in konkurrenzfreier Citylage, ca. 70 qm, 10 Bedienplätze, große Schaufensterfront, gute Parkmöglichkeiten, aus Altersgründen abzugeben. Guter Kundenstamm, Abstand VB.

1441 Modellbaubetrieb (Gießereimodelle und Anschauungsmodelle) aus Altersgründen zu verkaufen.

1445 Malermeister sucht aus Altersgründen Nachfolger.

1446 Friseurgeschäft in Oberneuland aus Altersgründen zum Januar 2021 abzugeben. 80 qm, 6 Bedienplätze, 2 Rückwärts- und 1 Vorwärtswaschbecken, kleine Rezeption, Aufenthaltsraum, Farbbereich, Trockner, Waschmaschine und Lager, Parkplätze vorhanden, guter Kundenstamm.

1448 Friseurbetrieb im Viertel mit Inventar abzugeben, 10 Arbeitsplätze für Damen und Herren, ca. 100 qm, Inventar soll übernommen werden, Mitarbeiter nicht.

1449 Zahntechnisches Labor in Bremen aus Altersgründen zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Metall- und Vollkeramik, Implantatprothetik, CAD/CAM Zirkonoxid, Galvanotechnik,Totalprothetik.

Bremen Gesuche

2079 Firma Warneke & Schulz Bad & Heizung GmbH & Co KG sucht SHK-Betrieb zur Übernahme / Betriebsvergrößerung in Bremen-Stadt oder südlichem Umland (Weyhe).

2088 Suche Elektroinstallationsbetrieb zum Kauf/zur Übernahme im Raum Bremen und umzu

Bremerhaven Angebote und Gesuche

3086 Erfahrener Unternehmensinhaber und Meister im Malerhandwerk sucht wegen Ortswechsels ein Malerunternehmen im Raum Bremerhaven mit bis zu 10 Angestellten zur Übernahme.

3088 Alteingesessener Dachdeckerbetrieb in Bremerhaven sucht Nachfolger.

3090 Namhaftes Bauunternehmen aus Bremerhaven mit ca. 20 Mitarbeitern im Bereich Rohbau, Dach, Sanitär- und Heizung inkl. Konzession zu verkaufen. Einarbeitung möglich. Vorhandener Kunden-, Lieferanten- und Subunternehmerstamm, Werkzeuge, Maschinen, Baukräne und Fuhrpark bis zur Schlüsselfertigen Erstellung von EFH bis Großprojekt gehören dazu. Zudem kann optional das Betriebsgelände mit großem Büro, Hallen und über 5000 qm Grundstück erworbenen werden. Starten Sie durch in eine erfolgreiche Branche, gute Gewinne möglich.

INFORMATION ZUR BETRIEBSBÖRSE

Interessenten wenden sich bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer telefonisch oder schriftlich an die Abteilung Betriebsberatung der Handwerkskammer Bremen.

Ansprechpartnerin:
Jessica Eggers,
Ansgaritortstr. 24, 28219 Bremen,
Telefon: 0421/30500–311,
Telefax: 0421/30500–319,
E-Mail: eggers.jessica@hwk-bremen.de

Die vollständige Betriebsbörse der Handwerkskammer Bremen sowie weitere Angebote und Gesuche aus dem gesamten Bundesgebiet finden Sie im Internet unter der Adresse:
www.nexxt-change.org

KONTAKT

Handwerkskammer Bremen
Ansgaritorstraße 24
28195 Bremen
Telefon: 0421/30500–0
Telefax: 0421/30500–109
Internet:
www.hwk-bremen.de
E-Mail:
service@hwk-bremen.de

Servicebüro Bremerhaven
Barkhausenstraße 4
(t.i.m.e.Port III)
27568 Bremerhaven
Telefon: 0471/ 97 24 90
Telefax: 0471 / 20 70 29
Internet:
www.hwk-bremen.de

Redaktionsleitung HiBB:
Thomas Fuchs
Pressekooordinator
HWK Bremen
Telefon: 0151-14 13 68 10
Email: info@
thomas-fuchs-journalismus.de

KH Bremen: Stefan Schiebe
Telefon: 0421 / 22 28 06 20
E-Mail: schiebe@
bremen-handwerk.de

KH Bremerhaven-
Wesermünde: Oliver Brandt
Telefon: 0471/185–218
E-Mail: brandt@kh-bhv.de

Titelbilder: XXX

IMPRESSUM

Handwerk in Bremen und Bremerhaven

Herausgeber:
Handwerkskammer Bremen
(s.o.)

Verlag:
Bremer Tageszeitungen AG,
Martinistraße 43,
28195 Bremen

Gestaltung und Anzeigen:
Bremer Tageszeitungen AG

Verantwortlich für Anzeigen:
Tanja Bittner

Kontakt für Anzeigen:
E-Mail: anzeigen@
handwerk-in-bremen.de

Redaktion: Handwerkskammer Bremen (v.i.S.d.P.)
E-Mail: redaktion@
handwerk-in-bremen.de

Druck: Druckhaus Humburg GmbH & Co. KG,
Am Hilgeskamp 51–57,
28325 Bremen

Handwerk in Bremen (HiBB) ist das offizielle Mitteilungsmagazin der Handwerkskammer Bremen. Alle redaktionellen Beiträge sind sorgfältig recherchiert oder stammen aus zuverlässigen Quellen. Jegliche Haftung ist ausgeschlossen. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.